

Brandt, Przemyslaw

Article

Branchen im Fokus: Gastgewerbe

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Brandt, Przemyslaw (2020) : Branchen im Fokus: Gastgewerbe, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 73, Iss. 04, pp. 60-62

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/216153>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Przemyslaw Brandt

Branchen im Fokus: Gastgewerbe

IN KÜRZE

Die Corona-Pandemie hat im aktuellen Jahr starken Einfluss auf die Geschäftstätigkeit nahezu aller Branchen. Die bundesweiten Einschränkungen trafen das Gastgewerbe besonders stark und verschlechterten die Geschäftssituation am aktuellen Rand massiv. Die Umsätze der befragten Unternehmen brachen zum Teil komplett weg. Im Gastgewerbe wird mit außerordentlich großer Skepsis auf die Entwicklungen in den kommenden Monaten geblickt. Die aktuelle Geschäftssituation wurde von nahezu allen befragten Firmen als schlecht eingestuft.

Eine Rezession konnte in Deutschland 2019 auch dank der anhaltend guten Konsumentenstimmung verhindert werden. Konsumnahe Dienstleistungen wiesen steigende Umsätze auf, hatten allerdings Schwierigkeiten bei der Personalsuche. Auch Unternehmen aus dem Gastgewerbe wiesen steigende Umsätze auf und ein großer Teil der befragten Unternehmen berichtete 2019 von einer guten Geschäftssituation. Während Gastronomen von dem vielerorts überdurchschnittlich warmen und trockenem Wetter profitierten, hatten unter anderem größere Messen starken positiven Einfluss auf die Geschäftstätigkeit im Beherbergungsgewerbe. Am aktuellen Rand verschlechterten je-

doch die Auswirkungen der Corona-Pandemie die Geschäftssituation im Gastgewerbe massiv.

STRUKTUR DER BRANCHE

Das Gastgewerbe wird der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ-08) zufolge in zwei Bereiche unterteilt. Zum einen ist dies die Beherbergung (WZ 55) und zum anderen die Gastronomie (WZ 56). 2018 erzielten knapp 223 000 Unternehmen einen Umsatz von nahezu 91 Mrd. Euro.¹ 40% der Firmen des Gastgewerbes erwirtschafteten bis zu 100 000 Euro und zusammen mit der nächsthöheren Gruppe (bis 200 000 Euro) steigt der Anteil auf 69% (vgl. Abb.1). Allerdings erwirtschafteten diese Firmen zusammen lediglich 5% des Branchenumsatzes. Der Bereich Beherbergung trägt 20% zum Branchenumsatz bei und die Gastronomie entsprechend 80%. Das Gastgewerbe ist von vielen kleinen Firmen mit geringen Beschäftigtenzahlen und vergleichsweise niedrigen Umsätzen geprägt – diese Aussage gilt für beide Unterbereiche (vgl. Abb. 1).

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

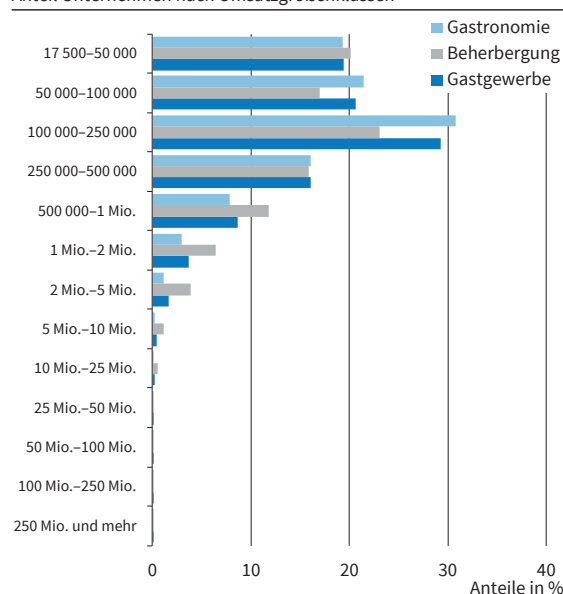
Die realen Umsätze sind im Gastgewerbe 2019 um 0,6% (nominal: + 3%) gestiegen – 2018 lag das Wachstum noch höher (real: + 1,35%; nominal: + 3,6%). Die Entwicklungen waren in der Beherbergung und der Gastronomie ähnlich (vgl. Abb. 2).

Die Zuwächse der realen Umsätze lagen 2018 in beiden Fällen höher als 2019 (Gastronomie: 1,3% zu 0,6%; Beherbergung: 1,4% zu 0,5%). Im Vergleich dazu waren die Umsätze (Volumenindex) im Verarbeitenden Gewerbe 2019 bereits um 1,9% rückläufig.

Die Corona-Pandemie hat im aktuellen Jahr starken Einfluss auf die Geschäftstätigkeit nahezu aller Branchen. Die Landes- und Bundesregierungen haben mit einschneidenden Maßnahmen auf die zunehmende Verbreitung des Virus reagiert. So wurden unter anderem Schulen, Kindertagesstätten, Spiel- und Sportplätze geschlossen (vgl. Bundesregierung 2020a). Veranstaltungen wurden zuerst auf eine maximale Teilnehmerzahl beschränkt (11. März 2020) und ab 16. März 2020 generell untersagt. Neben der Schließung einer Vielzahl von Geschäften dürfen Gastronomen zwar weiter ihren Geschäftsbetrieb aufrechterhalten, jedoch dürfen Speisen und Getränke nicht mehr innerhalb der Lokalitäten verzehrt werden. Darüber hinaus sind nicht notwendige Übernachtungen und somit jegliche Reisen und

Abb. 1

Anteil Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen



Quelle: Umsatzsteuerstatistik 2018.

© ifo Institut

¹ Umsatzsteuerstatistik 2018.

Übernachtungen zu touristischen Zwecken untersagt. Diese massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens, die notwendig sind, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen (vgl. Bundesregierung 2020b), trüben die Aussichten der Wirtschaft für die kommenden Monate stark ein.

Im Rahmen der Frühjahrsprognose des ifo Instituts wird mit einer Rezession mit negativen Wachstumsraten von – 1,5% bis – 3% gerechnet (vgl. Wollmershäuser 2020). Weitere Berechnungen des ifo Instituts haben die potenziellen Auswirkungen des Corona-Shutdown untersucht und hierbei die deutlichen Kosten für die deutsche Wirtschaft aufgezeigt (vgl. Dorn et al. 2020). Die Spannbreite der Auswirkungen auf das Bruttoinlandsprodukt beträgt im günstigsten Szenario einen Rückgang um 7,2% und im ungünstigsten betrachteten Szenario einen Rückgang um 20,6%. Jede zusätzliche Woche mit einem Shutdown verursacht den Berechnungen zufolge einen Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung um 0,7 bis 1,6 Prozentpunkte.

EXISTENZBEDROHUNGEN IM GASTGEWERBE DURCH SHUTDOWN

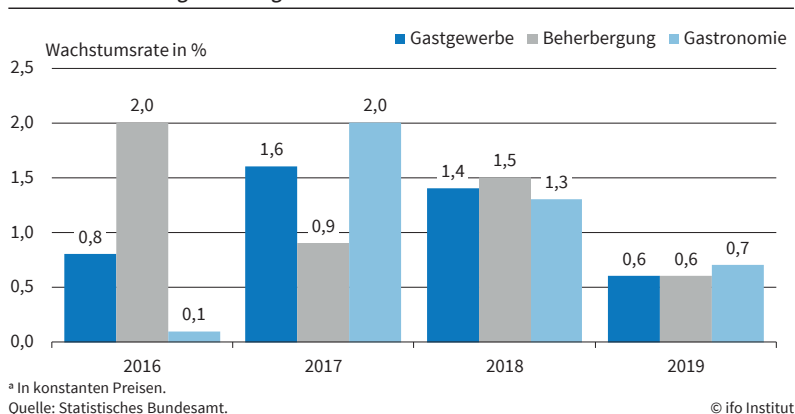
Unabhängig von der Dauer der Einschränkungen ist das Gastgewerbe besonders stark betroffen, und vielen Unternehmen des Gastgewerbes wird die Existenzgrundlage entzogen. Im kleinteiligen Gastgewerbe sind selten genügend Rücklagen vorhanden, um einen monatelangen Stillstand der Geschäftstätigkeit überbrücken zu können. Die Bundesregierung unterstützt allerdings auch kleine Unternehmen mit finanziellen Hilfen und Steuerstundungen (vgl. Bundesregierung 2020c). Ob diese Maßnahmen ausreichen werden, um die Unternehmen des Gastgewerbes vor der Insolvenz zu bewahren, hängt allerdings auch von der Dauer der Einschränkung des öffentlichen Lebens ab. Zum aktuellen Zeitpunkt ist allerdings nicht absehbar, welche Entwicklungen in den kommenden Monaten stattfinden werden und wann mit einem Ende bzw. einer Lockerung der Maßnahmen gerechnet werden kann (Stand: 28. März 2020).

GESCHÄFTSERWARTUNGEN AUF NIEDRIGSTEN STAND GEFALLEN

Die an den ifo Konjunkturumfragen teilnehmenden Firmen des Gastgewerbes berichteten entsprechend, dass die Umsätze rückläufig waren und den Erwartungen nach auch in den kommenden Monaten weiter nachgeben werden. Die aktuelle Geschäftssituation wurde negativ bewertet – nach einem Rückgang des Saldenwerts um 52 Punkte fiel der Indikator auf den niedrigsten Wert seit Juni 2009. Mit Blick auf die Entwicklungen in den kommenden sechs Monaten fielen die Urteile ebenfalls größtenteils negativ aus. Der Saldenwert zu den Geschäftserwartungen fiel aufgrund des Rückgangs um 68 Punkte auf den

Abb. 2

Umsatzentwicklung^a im Gastgewerbe



niedrigsten Saldo seit Beginn der Umfrage im Jahr 2005. Entsprechend entwickelte sich das aus den beiden Komponenten berechnete Geschäftsklima überaus negativ (vgl. Abb. 3). Der Indikator fiel ebenfalls auf den niedrigsten Wert seit Beginn der Umfrage im Jahr 2005. Der Rückgang war mit 61 Saldenpunkten noch nie größer gewesen – selbst in der Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007 lag der punktuelle Rückgang zum Vormonat lediglich bei gut 11 Saldenpunkten.

Auch die Personalplanungen fielen deutlich negativer aus als noch in den Vormonaten. Dies zeigt das Beschäftigungsbarometer, das das ifo Institut monatlich berechnet. Demnach wird für die kommenden Monate – mit Ausnahme des Bauhauptgewerbes – mit Personalkürzungen geplant. Dies trifft auch auf das Gastgewerbe zu: Der Saldenwert der Personalplanungen ist auf – 41 Punkte gefallen (vgl. Abb. 4). Im März wurden die an den Konjunkturumfragen teilnehmenden Unternehmen zusätzlich nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie befragt. Die Ergebnisse dieser Sonderfrage sind in dieser Ausgabe des Schnelldienstes dargestellt (vgl. Wohlrabe 2020).

Anzumerken ist, dass die Mehrheit der eingegangenen Fragebögen vor Bekanntwerden der großflächigen Maßnahmen gegen das Coronavirus eingegangen ist. Entsprechend sind die verkürzten Öffnungszeiten, die einzuhaltenden Mindestabstände zwischen den

Abb. 3

ifo Geschäftsklima Gastgewerbe

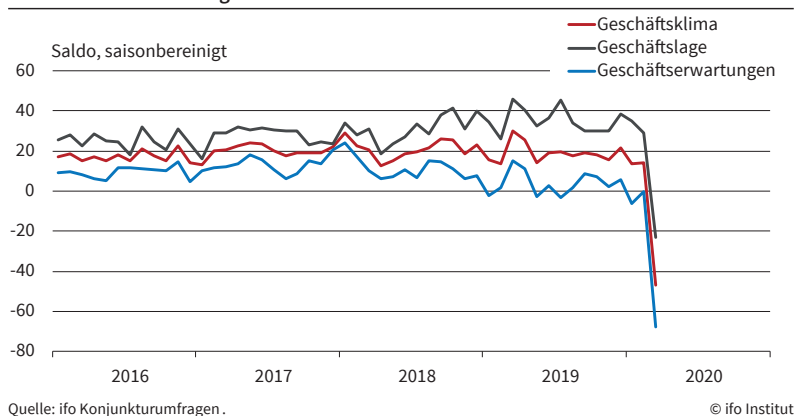
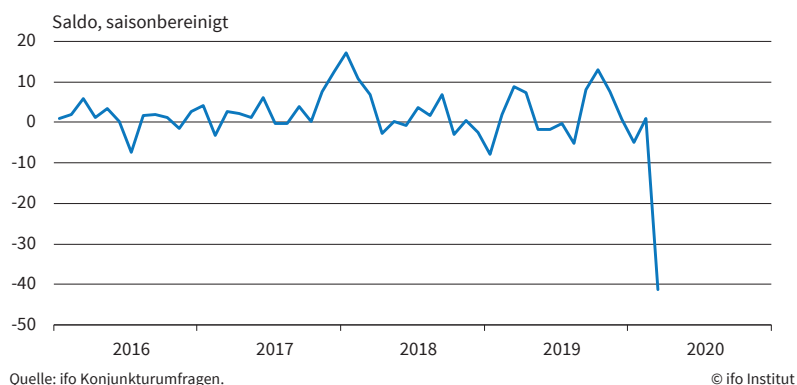


Abb. 4

Personalplanungen im Gastgewerbe



Gästen und die maximal zulässige Gästezahl in der Gastronomie bzw. das komplette Verbot vom Konsum der Speisen und Getränke in der Gastronomie nur zu einem Teil in die Beantwortung der Fragen mit eingeflossen.

VORHERRSCHENDER PESSIMISMUS

Während das Gastgewerbe 2019 als Teil der konsumnahen Dienstleistungen die deutsche Wirtschaft stützte und entsprechend dazu beigetragen hatte, dass eine Rezession abgewendet werden konnte, wird

die Rezession auch das Gastgewerbe treffen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden weitreichende Einschränkungen des öffentlichen Lebens beschlossen. Diese haben enormen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit eines Großteils der Gastgewerbeunternehmen. Nach dem stärksten Rückgang des Geschäftsklimas im Gastgewerbe seit Beginn der Umfrage ist mit einem massiven Umsatzrückgang in der Branche zu rechnen. Eine große Mehrheit der Firmen des Gastgewerbes blickt mit Pessimismus auf die zukünftigen Entwicklungen.

LITERATUR

Bundesregierung (2020a), »Aktuelles zur Corona-Pandemie«, 29. März, verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/coronavirus-1725960>, aufgerufen am: 29. März 2020.

Bundesregierung (2020b), »Leitlinien gegen Ausbreitung des Coronavirus«, 16. März, verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/leitlinien-bund-laender-1731000>, aufgerufen am: 29. März 2020.

Bundesregierung (2020c), »Informationen für Unternehmen und Selbstständige«, 27. März, verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/info-unternehmen-selbstaendige-1735010>, aufgerufen am: 29. März 2020.

Dorn, F., C. Fuest, M. Göttert, C. Krolage, S. Lautenbacher, S. Link, A. Peichl, M. Reif, S. Sauer, M. Stöckli, K. Wohlrabe und T. Wollmershäuser (2020), »Die volkswirtschaftlichen Kosten des Corona-Shutdown für Deutschland: Eine Szenarienrechnung«, *ifo Schnelldienst* 73(4), 29–35.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020), »Konjunkturumfragen im Fokus: Deutsche Wirtschaft in Corona- Schockstarre«, *ifo Schnelldienst* 73(4), 44–47.

Wollmershäuser, T. (2020), »ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2020: Konjunktur bricht ein«, *ifo Schnelldienst digital* 1, 19. März.